



## Dossier Basel

# Gesellschaft & Soziales

### Kommentierte Zahlen und Analysen

#### Wahlen

Mit 41,7% lag die Wahlbeteiligung bei den Grossratswahlen 2016 im Durchschnitt der letzten fünf Parlamentswahlen im Kanton Basel-Stadt. Jeder zweite Wahlzettel wurde durch Panaschieren oder Kumulieren individuell verändert. Das Durchschnittsalter der gewählten Grossräte stieg auf 50,9 Jahre, der Median auf 52. Den tiefsten Durchschnitt hat der Wahlkreis Kleinbasel mit 47,8 Jahren. 17 Personen wurden 2016 neu in den Grossen Rat gewählt, ebenfalls 17 starten in ihre vierte Legislatur am Stück. Vier der Neulinge sind unter 35 Jahre alt, der älteste ist 65. Fünf der Neuen sind Frauen.

— mehr auf Seite 2

#### Vereinssport

Für rund 30 000 Sportlerinnen und Sportler im Kanton Basel-Stadt gilt die Devise: Im Verein ist Sport am schönsten. In knapp 300 verschiedenen Vereinen treiben sie regelmässig Sport. Die Zahlen sind seit Jahren relativ stabil. Die beliebteste Sportart der Vereinsmitglieder ist mit Abstand Fussball, gefolgt von Tennis, Schwimmen und Turnen. Differenziert man die Lieblingssportarten nach Geschlecht, zeigen sich deutliche Unterschiede. Am auffälligsten ist, dass von den Aktiven nur rund ein Drittel weiblich ist. Frauen treiben verstärkt ausserhalb der Vereine Sport; besonders beliebt ist Wandern.

— mehr auf Seite 4

#### Indikatorenportal

Wie hat sich der Frauenanteil im Grossen Rat verändert? Wie viele Anzeigen wegen Diebstahls gab es in den letzten Jahren? Wer Antworten auf Fragen wie diese sucht, wird im neuen Indikatorenportal des Statistischen Amtes fündig. Aktuell stehen mehr als 100 interaktive Grafiken aus allen 19 Themengebieten der öffentlichen Statistik zur Verfügung. Such- und Filterfunktionen erlauben einen vielfältigen und einfachen Zugang. Die Grafiken und Daten sind kommentiert und können heruntergeladen werden. Das Portal bietet einer breiten Öffentlichkeit einen neuen Zugang zu statistischen Informationen.

— mehr auf Seite 5

#### Sozialleistungen

Knapp 2 000 Haushalte im Kanton Basel-Stadt erhalten Familienmietzinsbeiträge und rund 14 000 Haushalte sind auf Verbilligungen ihrer Krankenkassenprämien angewiesen. In Kleinhüningen und dem Klybeck sind besonders viele Familien auf Mietzinsbeiträge angewiesen. In diesen Wohnvierteln beziehen je rund 4,5% aller Haushalte entsprechende Beiträge. Während der Bezug von Prämienverbilligungen seit 2011 relativ stabil geblieben ist, fand bei den Mietzinsbeiträgen eine deutliche Zunahme statt. Auch hierbei lassen sich zwischen den einzelnen Wohnvierteln erhebliche Unterschiede feststellen.

— mehr auf Seite 6



# Grossratswahlen 2016

## Wenig Änderungen im Parlament

Die Zusammensetzung des Grossen Rates hat sich bezüglich Alter und Frauenanteil nur unwesentlich verändert. Bei der Sitzverteilung halten sich links und rechts die Waage, während die politische Mitte weiter an Boden verliert. ng/pl

**Wahlbeteiligung im Schnitt der letzten 20 Jahre**  
Die im Vorfeld der Grossratswahlen befürchtete tiefe Wahlbeteiligung hat sich nicht bestätigt: Mit 41,7% lag sie genau im Mittel der letzten fünf Parlamentswahlen. Ein Blick auf die historische Entwicklung zeigt, dass sich die Wahlbeteiligung seit Einführung des Frauenwahlrechts 1966 zwischen 40 und 50 Prozent eingependelt hat. Dies ist deutlich tiefer als in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, als Werte um die 70 Prozent eher die Regel waren.

Zeitgleich mit der sinkenden Beteiligung stieg dafür der Anteil veränderter Wahlzettel als Zeichen der Individualisierung des Wählerwillens. 2016 war jeder zweite Wahlzettel individuell verändert. Die 3 888 freien Listen entsprechen mit 17% dem Schnitt der letzten 5 Wahlen; auf 47% der Parteilisten wurde von den baselstädtischen Wählerinnen und Wählern entweder panaschiert oder es wurden Kandidierende kumuliert.

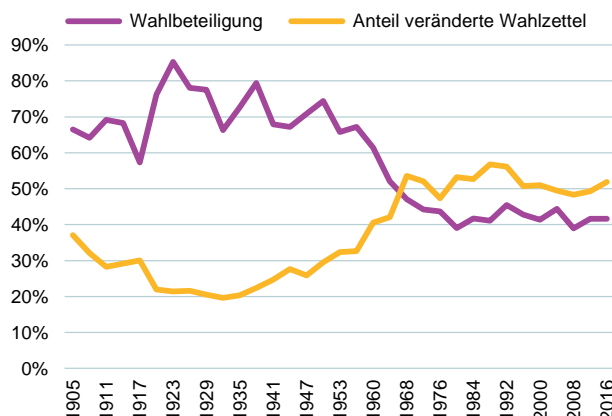
**Durchschnittsalter marginal höher**  
Das Durchschnittsalter der 2016 in den Grossen Rat gewählten Kandidierenden liegt mit 50,9 Jahren leicht über dem Wert von 2012 mit 49,6 Jahren. Der Median steigt damit um 3 Jahre auf 52 Jahre – die Hälfte der gewählten Grossräte ist also jünger als 52 Jahre. In den einzelnen Wahlkreisen hat einzig in Kleinbasel eine Verjüngung stattgefunden: Das Durchschnittsalter liegt mit 47,8 Jahren deutlich unter dem Ratsschnitt. Dies ist insbesondere den 8 Frauen zu verdanken, die im Mittel 36,5 Jahre alt sind. Die gewählten Männer sind im Schnitt 4 Jahre älter als die Frauen. In den Wahlkreisen Grossbasel Ost und Riehen sind die Gewählten tendenziell ebenfalls älter (53 Jahre im Durchschnitt).

Nach Altersgruppen betrachtet fällt auf, dass der Anteil der über 55-Jährigen unverändert gut 40% beträgt und sich bei den jüngeren Ratsmitgliedern lediglich die Zusammensetzung geändert hat: Die Gruppe der 35- bis 44-Jährigen ist deutlich kleiner geworden, dafür hat es etwas mehr unter 35-Jährige sowie mehr 45- bis 54-Jährige.

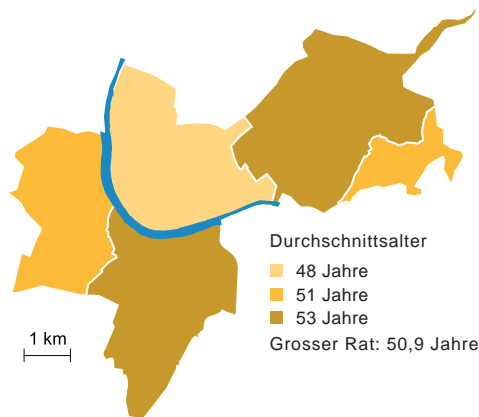
**Neulinge und «alte Hasen» im Gleichgewicht**  
Den 17 neu in den Grossen Rat Gewählten stehen gleich viele Politiker gegenüber, die am 8. Februar 2017 in ihre vierte Legislatur am Stück steigen. Im Vergleich zum Start der aktuell laufenden Legislatur vor vier Jahren hat es deutlich mehr Gewählte mit weniger als einem Jahr Ratserfahrung. Von den 83 Bisherigen ist knapp die Hälfte seit den Wahlen 2012 für eine zurückgetretene Person ins Parlament nachgerückt. Insgesamt schafften 6 Bisherige die Wiederwahl nicht. Die Abgewählten sind mehrheitlich Anfang 50 und seit 2012 im Grossen Rat, fünf davon Männer.

Vier der Neulinge sind unter 35 Jahre alt, die beiden Jüngsten sind 26, der älteste Neue 65 Jahre alt. Fünf der Neulinge sind Frauen – die für die in die Regierung gewählte Frau Ackermann designierte Nachfolgerin nicht eingerechnet.

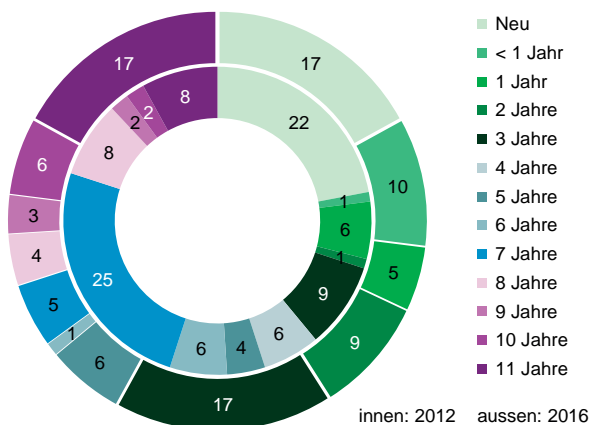
Wahlverhalten und -teilnahme divergieren



Kleinbasel wählt jüngste Parlamentarier



Mehrheit hat weniger als 4 Jahre Amtserfahrung



# Beliebtste Vornamen 2015

## Mia vor Emma und Noah vor Liam

2015 löst Mia die Vorjahreserste Emma als beliebtesten Vornamen bei den neugeborenen Mädchen in der Schweiz ab. Bei den Knaben ist weiterhin Noah unangefochten auf Platz 1. In Basel-Stadt sind neu Louis bei den Knaben, Anna und Sofia bei den Mädchen am beliebtesten. dz

Mia ist mit 465 Nennungen wie schon 2013 der beliebteste Vorname bei den 2015 in der Schweiz geborenen Mädchen. Mit nur 18 Nennungen (447) weniger folgt mit Emma die Siegerin aus dem Vorjahr. An dritter Stelle figuriert wie schon 2014 der Name Lara (335). Bei den neugeborenen Knaben entschieden sich die Eltern schweizweit zum dritten Mal in Folge für den Namen Noah mit 443 Nennungen. Auf dem zweiten Platz befindet sich mit 412 Nennungen neu der Name Liam, der im Vorjahr noch vierter war und den Vorjahreszweiten Luca (361) auf den dritten Platz verdrängt hat. Die beliebtesten weiblichen Vornamen in Basel-Stadt sind Anna und Sofia mit jeweils 10 Nennungen, gefolgt von Emma, Lina, Sara und Sophie (je 9). Mia ist in Basel-Stadt mit 5 Nennungen nur im Mittelfeld zu finden. Bei der Namensgebung der Knaben schafft es neu Louis auf den ersten Platz (13). Am zweithäufigsten hören die baselstädtischen Babys auf den Namen Diego (11), gefolgt von Emil und dem schweizweiten Sieger Noah (je 9). Nach Sprachregion betrachtet, liegen in der Deutschschweiz die Namen Leon und Mia an erster Stelle. In der Romandie sind Gabriel und Emma, in der italienischen Schweiz Leonardo und Sofia die Favoriten.

Häufigste Vornamen der in der Schweiz und in Basel-Stadt geborenen Kinder 2015

Schweiz			Basel-Stadt		
Vorname	Rang	Anzahl	Vorname	Rang	Anzahl
<b>Mädchen</b>					
Mia	1	465	Anna, Sofia	1	10
Emma	2	447	Emma, Lina, Sara, Sophie	3	9
Lara	3	335			
Lena	4	320			
Sofia	5	318			
Mila	6	312			
<b>Knaben</b>					
Noah	1	443	Louis	1	13
Liam	2	412	Diego	2	11
Luca	3	361	Emil, Noah	3	9
Gabriel	4	357	Adam, Leon,	5	8
Leon	5	353	Liam, Marlon,		
David	6	335	Samuel		

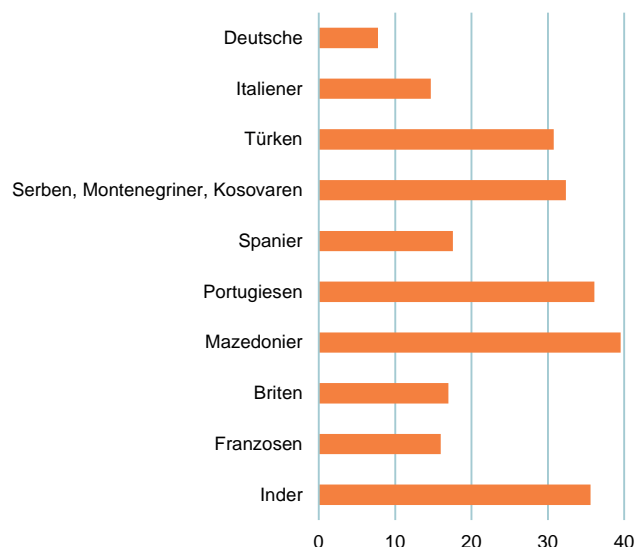
## Segregation von Ausländern in BS

Die Deutschen als grösste Ausländergruppe in Basel-Stadt sind 2015 am gleichmässigsten über das Kantonsgebiet verteilt. Die räumliche Ungleichverteilung von Bevölkerungsgruppen nach Staatsangehörigkeit kann mit dem sogenannten Segregationsindex gemessen werden. sc

Die Segregation nach Staatsangehörigkeit, d. h. die räumliche Verteilung von verschiedenen ausländischen Bevölkerungsgruppen im Kanton, ist Gegenstand der soziologischen Stadtforschung, der Raumplanung und der Politik. Gemessen werden kann diese Ungleichverteilung mittels Segregationsindex. Er zeigt, wie stark die Verteilung einer Bevölkerungsgruppe in den Gemeinden und Wohnvierteln von der gesamtkantonalen Verteilung abweicht. Dabei bedeutet 0 Gleichverteilung und 100 maximale Ungleichverteilung.

Betrachtet man die zehn grössten Ausländergruppen des Kantons Basel-Stadt nach Staatsangehörigkeit im Jahr 2015, dann sind die Mazedonier (Einwohner: 2 260; Index: 39,5), die Portugiesen (3 343; 36,1) und die Inder (1 692; 35,6) relativ stark segregiert. Von diesen drei Bevölkerungsgruppen müsste jeweils rund ein Drittel in einer anderen Gemeinde oder in einem anderen Wohnviertel wohnen, damit eine Gleichverteilung erreicht würde. Eher niedrige Indices ergeben sich für die Franzosen (1 980; 16,0) und die Italiener (8 302; 14,7). Am gleichmässigsten verteilt sind die Einwohner mit deutschem Pass (7,7). Sie bilden mit 15 756 Einwohnern zudem die grösste Ausländergruppe im Kanton.

Segregationsindex der zehn grössten Ausländergruppen 2015



# Mitgliederzahlen stabil

## Fussball beliebteste Vereinssportart

Rund 30 000 Aktivmitglieder zählen die Basler Sportvereine. Die beliebteste Vereinssportart bei den Sportlern ist Fussball, bei den Sportlerinnen Turnen. Sportliche Aktivitäten nehmen vor allem ausserhalb der Vereine zu. Am beliebtesten sind Wandern und Radfahren. nm

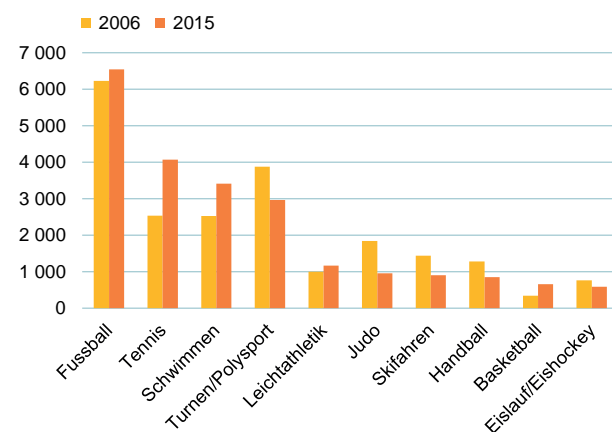
**Mitgliederzahlen konstant – Tennis im Trend**  
 Für rund 30 000 Sportlerinnen und Sportler im Kanton Basel-Stadt gilt die Devise: Im Verein ist Sport am schönsten. In knapp 300 verschiedenen Vereinen treiben sie derzeit regelmässig Sport. Diese Zahlen sind seit Jahren relativ stabil. Erfasst sind allerdings nur Vereine, die im Dachverband Sport Basel organisiert sind. Darüber hinaus gibt es weitere rund 150 Sportvereine. Das schweizweit in einer Befragung ermittelte Ergebnis, wonach ein Viertel der Bevölkerung in einem Sportverein aktiv ist, scheint damit auch für Basel realistisch. Die beliebteste Sportart der Vereinsmitglieder ist mit Abstand Fussball, gefolgt von Tennis, Schwimmen und Turnen. Im Vergleich zu 2006 ist vor allem beim Tennis das Interesse stark gewachsen. Über einen noch höheren relativen Zuwachs dürfen sich die Basketball- und Karate-Vereine freuen. Stark rückläufig sind die Aktivenzahlen dagegen beim Judo und beim Schach, aber auch beim Turnen, Skifahren und Handball. Gegenüber Zürich ist in Basel vor allem die Begeisterung für den Schwimmsport grösser, dagegen ist Schiessen weniger populär.

**Sportler spielen Fussball – Sportlerinnen turnen**  
 Differenziert man die Lieblingssportarten nach Geschlecht, zeigen sich erkennbare Unterschiede: Führt bei den Sportlern Fussball klar die Liste an, bevorzugen Sportlerinnen Turnen. Tanzen, Volleyball und Reiten sind bei Mädchen und Frauen ebenfalls deutlich beliebter als bei Jungen und Männern. Unter den Top 10 der beliebtesten Sportarten finden sich bei den Sportlern dagegen Judo, Handball und Basketball. Besonders auffällig ist, dass insgesamt weniger Mädchen und Frauen in Sportvereinen aktiv sind als Jungen und Männer. Von den rund 30 000 Aktiven ist nur rund ein Drittel weiblich.

**Frauen häufiger sportlich aktiv ohne Verein**  
 Diese Tatsache steht scheinbar im Widerspruch zu Ergebnissen der schweizweiten Befragung «Sport Schweiz 2014», die vom Bundesamt für Sport in Auftrag gegeben wurde. Für die Studie wurden rund 12 000 Personen im Alter von 10 bis 74 Jahren zu ihren Sportaktivitäten befragt. Eine Erkenntnis dieser Studie lautet, dass Mädchen und Frauen etwa gleich viel Sport treiben wie Jungen und Männer. Mädchen und Frauen sind demnach stärker ausserhalb von Sportvereinen aktiv. Die in der Studie ermittelten beliebtesten Sportarten sind Wandern, Radfahren, Skifahren, Schwimmen und Joggen. Alles Aktivitäten, die weitestgehend ausserhalb eines organisierten Rahmens wahrgenommen werden können. Die Sportart, die am häufigsten im Verein ausgeübt wird, ist Schiessen gefolgt von Handball und Leichtathletik.

**Das Sportangebot wird vielfältiger**  
 Ein weiterer Trend, der in der Studie festgestellt wird, kann auch in Basel beobachtet werden: Die Sportangebote werden immer vielseitiger. So hat der Dachverband Sport Basel vor zwei Jahren Parkour (effizientes Bewegen in der Stadt) aufgenommen und dieses Jahr Kub (Holzwurfspiel). Aber auch traditionelle Sportarten wie Schwingen und Pétanque werden weiter in Basel trainiert.

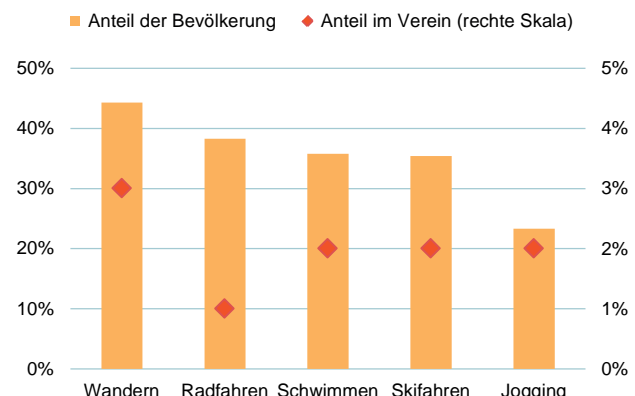
Die zehn beliebtesten Vereinssportarten



Beliebteste Vereinssportarten nach Geschlecht



Beliebteste Sportarten in der Schweiz





# Interaktives Indikatorenportal

## Neuer Zugang zu statistischen Daten

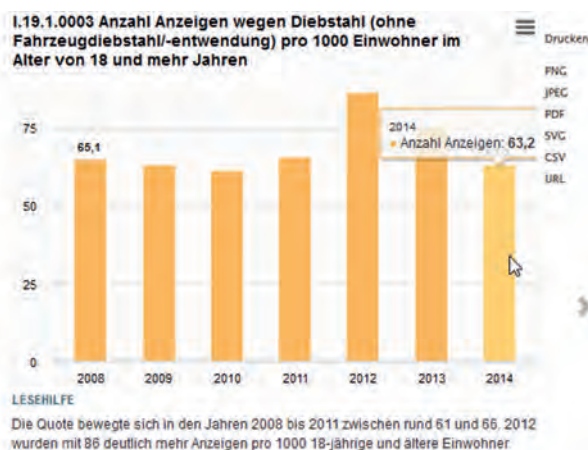
Auf der Internetseite des Statistischen Amtes steht seit kurzem ein über 100 interaktive Grafiken umfassendes Indikatorenportal zur Verfügung. Diverse Such- und Filterfunktionen erlauben einen vielfältigen Zugang. Die Daten können in mehreren Formaten heruntergeladen werden. je/nm

Interaktives Portal für breite Öffentlichkeit  
In welchem Wohnviertel gibt es die grössten Wohnungen? Wie hat sich der Frauenanteil im Grossen Rat verändert? Wie viele Anzeigen wegen Diebstahls gab es in den letzten Jahren? Wer Antworten auf Fragen wie diese sucht, wird im neuen Indikatorenportal des Statistischen Amtes fündig. Aktuell stehen im Portal mehr als 100 interaktive Grafiken aus allen 19 Themengebieten der öffentlichen Statistik zur Verfügung – und das Angebot wird laufend erweitert. Das Indikatorenportal bietet einen benutzerfreundlichen Zugang zu statistischer Information – sowohl für Politik und Verwaltung als auch für die interessierte Öffentlichkeit: Indikatoren erlauben die Beobachtung von Zuständen oder zeitlichen Entwicklungen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und bilden die zahlenbasierte Grundlage für Meinungsbildung, Interpretation und politischen Diskurs.

Filtermöglichkeiten erleichtern die Suche  
Das neue, datenbankbasierte Portal lässt sich dank verschiedener Filterfunktionen leicht durchsuchen. Neben einer Freitextsuche kann der Benutzer nach den 19 Themen der öffentlichen Statistik sowie den dazugehörigen Unterthemen filtern oder aus einem Schlagwortkatalog Aspekte auswählen. Zusätzlich kann noch jeweils die gewünschte räumliche Gliederung bestimmt werden. Man hat also zum Beispiel die Möglichkeit, sich nur Indikatoren anzeigen zu lassen, die auf Ebene Wohnviertel und Gemeinde vorliegen.

Lesehilfe und Download-Möglichkeiten  
Die einzelnen Indikatoren werden als Grafiken in kleinen Vorschaubildern dargestellt. Klickt man die Bilder an, öffnen sie sich in einem grösseren Fenster. Unter jeder Grafik stehen eine Lesehilfe, in der die Grafik beschrieben wird, sowie Erläuterungen zur Datengrundlage und zur Methodik. Sowohl die

Grafikbeispiel aus dem Portal



Grafiken als auch die zugrundeliegenden Daten können in verschiedenen Dateiformaten heruntergeladen werden.

Thematisch gebündelte Indikatoren  
Ausgewählte Indikatoren sind zusätzlich in thematischen Sets zusammengeführt. So befinden sich z. B. rund 20 Indikatoren, die Aussagen zum Thema Integration ermöglichen, in einem Set. Weitere Sets fassen Indikatoren zum gesellschaftlichen Zusammenhalt oder zur Wohnraumentwicklung zusammen. Die Indikatorensets können über einen eigenen Zugang abgerufen werden.

Schauen Sie doch mal vorbei unter:  
[www.statistik.bs.ch/indikatoren](http://www.statistik.bs.ch/indikatoren)

Das Indikatorenportal des statistischen Amtes im Internet

Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt  
**Statistisches Amt**

Aktuell Häufig gefragt Zahlen Karten Befragungen Interaktiv Über uns

Tabellen Analysen Indikatoren

Bevölkerung  
Zurücksetzen  
Thema  
Alle  
01 Bevölkerung (27)  
02 Raum, Umwelt (0)  
03 Erwerbsleben (3)  
04 Volkswirtschaft (1)  
05 Preise (0)  
06 Produktion, Handel (0)

Unterthema: Alle  
Unterthema: Alle  
Bestand und Struktur  
Einbürgerungen  
Haushalte  
Religionen  
Sprachen  
Wanderungen

I.01.1.0014 Altersquotient nach Staatsangehörigkeit 2015  
I.01.1.0015  
I.01.1.0016

# Bedarfsabhängige Sozialleistungen

## Anzahl und Quote nach Wohnviertel

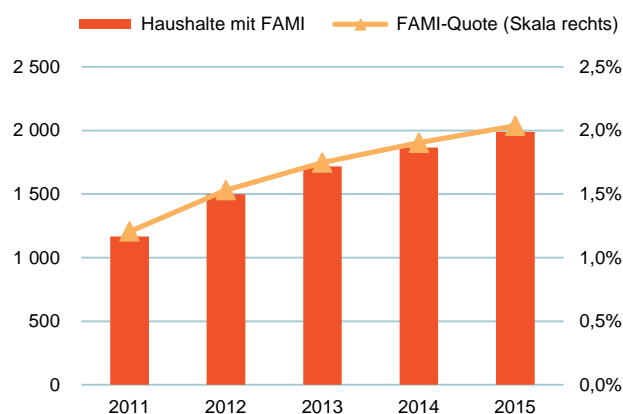
Immer mehr Familien in Basel-Stadt erhalten Familienmietzinsbeiträge. Nach Wohnviertel betrachtet, ergeben sich sowohl für die Krankenkassenprämienverbilligungen wie auch für die Familienmietzinsbeiträge erhebliche Unterschiede. mb

Bedarfsabhängige Sozialleistungen im BISS 2015 haben im Kanton Basel-Stadt 1 990 Haushalte Familienmietzinsbeiträge und 13 636 Haushalte «reine» Krankenkassenprämienverbilligungen (PV; ohne Sozialhilfefälle und Bezüger von Ergänzungsleistungen) erhalten. Die Daten stammen aus dem Basler Informationssystem Sozialleistungen (BISS). Das System ermöglicht die Auswertungen der beiden Leistungen nach beziehenden Haushalten sowie den entsprechenden Wohnvierteln.

**Familienmietzinsbeiträge nach Wohnviertel**  
 Nach Wohnviertel betrachtet, ergeben sich für Familienmietzinsbeiträge und Prämienverbilligungen 2015 signifikante Unterschiede: Am meisten beide Leistungen beziehende Haushalte lassen sich in den Wohnvierteln St. Johann, Gundeldingen und Iselin beobachten. Diese zählen ebenfalls zu den bevölkerungsreichsten Wohnvierteln. Die FAMI-Quote errechnet sich als Anteil Haushalte mit Familienmietzinsbeiträgen an der Anzahl Haushalte im jeweiligen Perimeter. Hier zeigt sich, dass im Klybeck und in Kleinhüningen besonders häufig Mietzinsbeiträge bezogen werden. In diesen Wohnvierteln beziehen 4,4% respektive 4,5% der Haushalte Familienmietzinsbeiträge. Die Wohnviertel St. Johann und Rosental weisen ebenfalls FAMI-Quoten von über 3% auf. Umgekehrt liegt dieser Anteil in der Altstadt Grossbasel, den Vorstädten, Bettingen und Am Ring bei weniger als einem Prozent.

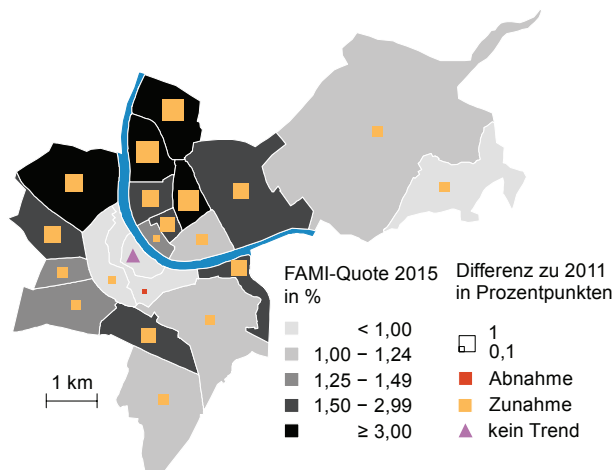
**Bezug von Mietzinsbeiträgen nimmt zu**  
 Seit 2011 ist die Anzahl Familien mit Mietzinsbeiträgen kontinuierlich von 1 165 auf 1 990 im Jahr 2015 gestiegen. Die FAMI-Quote hat sich in diesem Zeitraum im Kanton Basel-Stadt von 1,2% auf 2,0% erhöht. Mit Ausnahme der Vorstädte und der Altstadt Grossbasel, die mehr oder weniger stabil blieben, ist in allen Wohnvierteln ein Anstieg der FAMI-Quote zu beobachten. Mit je 2,0 Prozentpunkten ist die FAMI-Quote in Kleinhüningen und im Klybeck besonders stark angestiegen.

Familienmietzinsbeiträge und -quote seit 2011

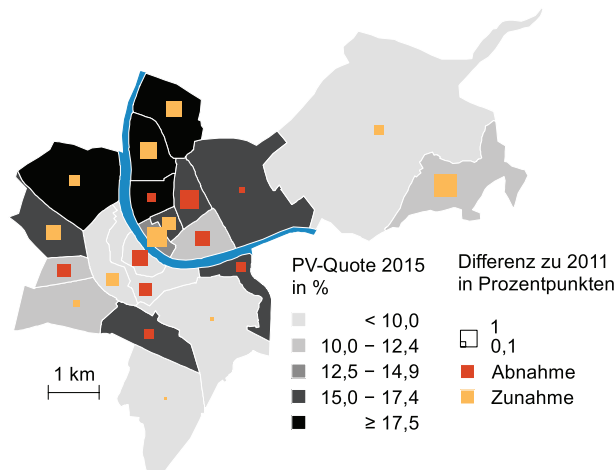


**Prämienverbilligungen nach Wohnviertel**  
 Auch bei den Prämienverbilligungen sind die Unterschiede zwischen den Wohnvierteln erheblich. Mit einem Anteil von 23,0% Prämienverbilligungen beziehender Haushalte an allen im entsprechenden Wohnviertel vorhandenen Haushalten weist das Klybeck die höchste PV-Quote aus. Gefolgt von Kleinhüningen (21,0%) und Matthäus (18,0%). In der Altstadt Grossbasel, den Vorstädten, dem Bruderholz sowie dem St. Alban liegt die PV-Quote relativ tief, im Bereich von 8%. Knapp 14 000 Haushalte beziehen im Kanton Prämienverbilligungen. Der Wert ist seit 2011 relativ stabil geblieben, die PV-Quote verharrt seither bei rund 14%. In Bettingen ist die PV-Quote seit 2011 um 2,1 Prozentpunkte gestiegen und auch in der Altstadt Kleinbasel ist eine Zunahme von über einem Prozentpunkt zu beobachten. Besonders deutlich ist die PV-Quote im Rosental zurückgegangen. Seit 2011 ist sie dort um 1,4 Prozentpunkte gesunken.

Familienmietzinsbeiträge nach Wohnviertel



Prämienverbilligungen nach Wohnviertel



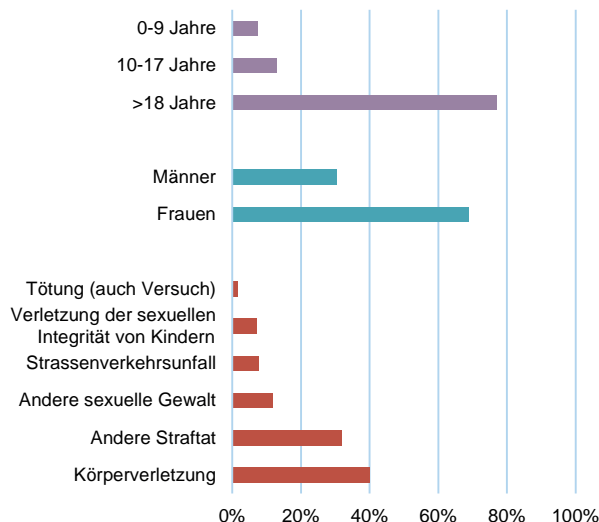
# Opferhilfestatistik beider Basel

## Über zwei Drittel Frauen betroffen

In den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft wurden im vergangenen Jahr 2 774 Beratungen der Opferhilfestelle registriert. Der häufigste Grund für eine Konsultation waren Körperverletzungen, gefolgt von sexueller Gewalt. Über zwei Drittel der Opfer waren Frauen. es

Anrecht auf kostenlose Beratung durch die Opferhilfestelle beider Basel haben gemäss Opferhilfegesetz Personen, die durch eine Straftat in ihrer körperlichen, psychischen oder sexuellen Integrität unmittelbar beeinträchtigt worden sind sowie deren Angehörige. Unter diese Straftaten fallen zum Beispiel Gewaltdelikte, Sexualdelikte, häusliche Gewalt oder Verkehrsunfälle mit Verletzungs- oder Todesfolge. 2015 wurden in Basel-Stadt und Basel-Landschaft 2 774 Opferhilfeberatungen durchgeführt, 42 weniger als 2014. Körperverletzung war der häufigste Grund für eine Opferhilfeberatung (40%). An zweiter Stelle stand sexuelle Gewalt (12%) gefolgt von Strassenverkehrsunfällen (8%). Weitere Gründe für eine Beratung waren Verletzung der sexuellen Integrität von Kindern (7%) sowie Tötung und versuchte Tötung (2%). Bei den Gründen für eine Beratung sind auch Mehrfachnennungen möglich. Bei 69% der Opfer, die sich beraten liessen, handelte es sich um Frauen. 77% der Opfer waren älter als 18 Jahre, 13% im Alter zwischen 10 und 17 Jahren und 7% jünger als 10 Jahre. Eine familiäre Opfer-Täter-Beziehung bestand in 1 172 Fällen. Insgesamt wurden 1 265 Strafverfahren eingeleitet, welche in einem Zusammenhang mit der Opferhilfeberatung stehen.

Opferhilfeberatung 2015

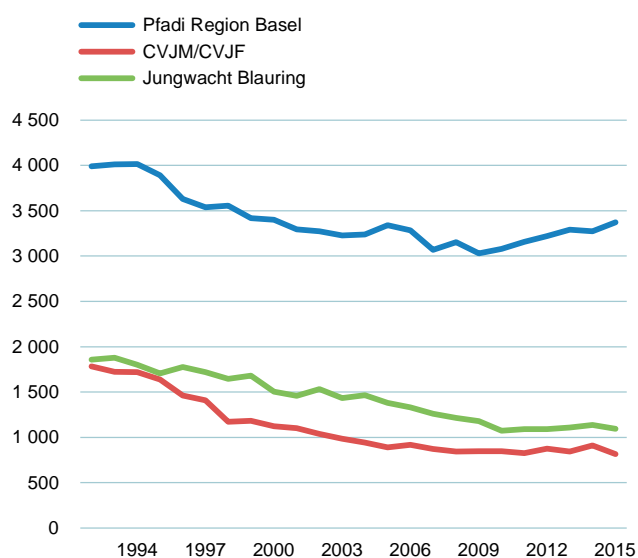


## Jugendorganisationen in Basel

Die Jugendorganisationen Pfadfinder, CVJM/CVJF und Jungwacht Blauring haben eine lange Tradition. Die Zahl der Mitglieder in der Region entwickelte sich unterschiedlich; bei den Pfadfindern ist sie in den letzten Jahren wieder steigend, bei den beiden anderen leicht sinkend. ug

Im Kanton Basel-Stadt und in der Region bieten die drei grossen Jugendorganisationen Pfadfinder, CVJM/CVJF (Christlicher Verein Junger Männer/Frauen, Regionalverband Basel) und Jungwacht Blauring eine breite Palette an Freizeitangeboten für Jugendliche an. Die meisten Mitglieder in der Region haben die Pfadfinder mit zuletzt 3 372. Anfang der 1990er-Jahre betrug die Mitgliederzahl bei den Pfadis noch über 4 000. Nach einem kontinuierlichen Rückgang bis zum Jahr 2009 (3 030 Mitglieder) ist die Zahl wieder gestiegen. Die Bewegung der Pfadfinder geht auf den Briten Robert Baden-Powell zurück, der 1907 erstmals ein Pfadfinderlager veranstaltete. Die beiden konfessionell geprägten, aber allen offenstehenden Jugendorganisationen CVJM/CVJF und Jungwacht Blauring weisen weniger Mitglieder auf. Die Zahlen entwickelten sich in den letzten Jahren leicht rückläufig. 2015 waren es 815 (CVJM/CVJF) bzw. 1 093 Mitglieder (Jungwacht Blauring). Die erste Gruppe des damaligen CVJM in der Schweiz wurde von Henry Dunant, dem Gründer des Roten Kreuzes, 1855 in Genf ins Leben gerufen. Die erste Jungwacht-Schar wurde 1932 in Birsfelden, die erste Blauring-Organisation 1933 in Olten gegründet; 2009 erfolgte schliesslich die Fusion der beiden Verbände.

Jugendorganisationen – Mitglieder seit 1992



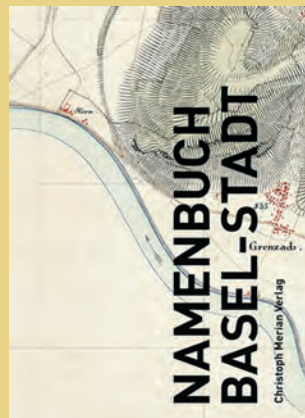
## Basler Zahlenspiegel

	Sep 15	Okt 15	Nov 15	Dez 15	Jan 16	Feb 16	Mrz 16	Apr 16	Mai 16	Jun 16	Jul 16	Aug 16	Sep 16
Bevölkerung	197 328	197 574	197 659	197 204	197 455	197 634	197 785	197 906	197 866	197 690	197 762	197 948	198 377
Schweizer	127 397	127 587	127 681	127 617	127 628	127 647	127 674	127 745	127 698	127 625	127 561	127 452	127 579
Ausländer	69 931	69 987	69 978	69 587	69 827	69 987	70 111	70 161	70 168	70 065	70 201	70 496	70 798
Zugezogene	1 570	1 139	992	671	1 554	1 106	1 121	1 183	997	1 006	1 228	1 328	1 434
Weggezogene	1 212	1 007	963	1 086	1 063	915	1 094	1 032	960	1 251	1 241	1 276	1 168
Arbeitslose	3 593	3 601	3 678	3 781	3 947	4 062	3 935	3 984	3 856	3 722	3 599	3 665	3 649
Arbeitslosenquote in % <sup>1</sup>	3,6	3,6	3,7	3,8	4,0	4,1	4,0	4,0	3,9	3,8	3,6	3,7	3,7
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	668 502	...	...	664 460	...	...	655 173	...	...	663 546	...	...	...
Grenzgänger BS <sup>2</sup> (Quartalsende)	34 708	...	...	34 978	...	...	35 145	...	...	35 306	...	...	...
Basler Index <sup>3</sup>	100,3	100,4	100,4	100,0	99,7	99,9	100,2	100,5	100,7	100,8	100,4	100,4	100,4
Jahresteuering in %	-1,4	-1,3	-1,2	-1,1	-1,0	-0,6	-0,6	0,0	-0,1	-0,1	0,1	0,2	0,1
Basler Mietpreisindex <sup>3</sup>	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,2	100,2	100,2	100,7	100,7	100,7	101,1	101,1
Jahresteuering in %	1,7	1,7	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1
Wohnungsbestand	107 866	107 937	107 955	107 979	108 019	108 066	108 180	108 251	108 453	108 503	108 590	108 603	108 641
Baubewilligte Wohnungen	85	47	53	32	-	43	4	68	18	47	198	19	-
Bauvollendete Wohnungen	183	36	29	7	13	32	60	36	138	16	53	5	10
Logiernächte in Hotels	109 037	106 458	99 113	85 432	79 284	85 424	103 248	94 088	103 813	121 213	108 044	101 569	110 173
Zimmerbelegung in %	74,2	69,2	67,6	53,1	53,6	57,1	66,4	60,1	61,3	76,6	56,2	54,4	68,5
EuroAirport-Passagiere	688 122	675 770	480 225	470 673	401 751	473 695	539 563	635 195	707 529	667 872	749 498	749 021	689 440
Frachtvolumen in Tonnen	8 523	8 941	8 522	8 127	7 423	8 410	8 410	8 565	8 319	9 103	8 184	7 519	8 144
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	430 464	461 236	411 901	556 371	641 341	499 604	518 495	585 829	539 801	434 385	584 769	464 383	442 725
Zufuhr	356 510	389 424	354 353	477 253	545 321	400 908	422 149	460 713	437 625	360 970	483 768	391 457	368 107
Abfuhr	73 954	71 812	57 548	79 118	96 020	98 696	96 346	125 116	102 176	73 415	101 001	72 926	74 618
Energieverbrauch in 1000 kWh <sup>4</sup>	333 067	486 774	560 673	720 440	819 911	703 753	730 281	498 081	385 342	296 721	260 491	252 623	282 728
Erdgas	162 726	277 868	337 376	466 860	543 860	458 909	474 359	290 973	204 039	134 506	104 615	95 559	123 104
Fernwärme	52 395	86 979	102 997	134 798	155 018	132 688	136 894	91 970	65 699	43 417	35 914	36 333	39 864
Elektrizität	117 947	121 927	120 300	118 782	121 033	112 157	119 028	115 137	115 603	118 798	119 962	120 731	119 760
Wasserverbrauch in 1000 m <sup>3</sup>	2 215	2 099	2 026	1 975	2 016	1 909	2 054	2 105	2 163	2 173	2 330	2 408	2 283
Mittlerer Tagesverbrauch	74	68	68	64	65	66	66	70	70	72	75	78	76

<sup>1</sup>Revidierte Zeitreihe. <sup>2</sup>Quartale I und II 2016 durch das Bundesamt für Statistik rektifiziert. <sup>3</sup>Der Basler Index der Konsumentenpreise wurde im Dezember 2015 (Dez 2015 = 100), der Basler Mietpreisindex im November 2015 (Nov 2015 = 100) auf eine neue Basis gestellt. Die Werte der Vormonate wurden entsprechend angepasst. <sup>4</sup>Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB.

### Literaturtipp

Acht Jahre hat ein Forschungsteam am Deutschen Seminar der Universität Basel am dreibändigen «Namenbuch Basel-Stadt» gearbeitet. In den ersten beiden Bänden sind die Ortsnamen von Basel, Riehen und Bettingen historisch, sprachlich und kulturgeschichtlich kommentiert. Der dritte Band besteht aus Aufsätzen rund um die Namensgebungen. Das Werk lädt zum Stöbern ein, richtet sich aber auch an ein Fachpublikum.



Christoph Merian Verlag, 2016  
ISBN 978-3-85616-631-1, 3 Bände, 98 Fr.

### Zu guter Letzt

Wussten Sie schon, ...

... dass die Grossratswahlen seit 1905 nach dem Proportionalwahlverfahren stattfinden.

... dass die fünf Wahlkreise im Kanton bereits seit 1914 bestehen. Davor wurde in 11 Wahlkreisen (9 Quartiere und die 2 Landgemeinden) abgestimmt.

... dass die Wahllokale bis 1917 samstags und sonntags geöffnet waren, allerdings nur von 18 bis 20 Uhr am Samstag und von 10 bis 14 Uhr am Sonntag.

... dass die Zahl der Wahlberechtigten zwischen 1905 und 1923 relativ um die Hälfte zugenommen hat als Folge des Einbürgerungsgesetzes von 1902.

Quelle: Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt 1923

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

Impressum  
Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel  
Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37  
E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch)  
[www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

Verantwortlich  
Dr. Madeleine Imhof  
Redaktion dieser Ausgabe: Nana Mittelmaier  
Fotos Titelseite: Statistisches Amt Basel-Stadt  
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-  
Jahresabonnement: Fr. 30.-

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer  
dz Davide Zollino 061 267 87 45  
es Esteban Sanjuan 061 267 87 48  
je Jonas Eckenfels 061 267 87 48  
mb Mathias Bestgen 061 267 87 39  
ng Nathalie Grillon 061 267 87 13  
nm Nana Mittelmaier 061 267 87 39  
sc Sandra Schelbert 061 267 87 24  
ug Ulrich Gräf 061 267 87 79